

Tag der Europäischen Generationensolidarität 2026

Am 29. April, Tag der Europäischen Generationensolidarität, organisierten die SP60+ und die JUSO beider Basel wieder einen gemeinsamen Anlass. In Generationen gemischten kleinen Gruppen wurde zum Thema Generationensolidarität in der Partei lebhaft diskutiert und offen ausgetauscht. Es ging v.a. um ein Kennenlernen der Probleme und Anliegen anderer Generationen sowie das Formulieren eigener Anliegen.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentinnen der JUSO Ayalo Hangartner (BL) und Rieke Schweighauser (BS) gab Peter Schmid (SP BL) einen Input zur Generationensolidarität, die in seinen Augen kulturell geprägt ist. Er verwies darauf, dass die ältere Generation keine homogene Gruppe sei und Generationenklischees entgegengewirkt werden sollte. Kompetenzen würden oft nicht mit dem Alter, sondern mit der sozialen Schicht zusammenhängen. In der SP BL hat er selber gute Erfahrungen gemacht mit der Generationensolidarität. Ein Verbesserungspotential bestehe aber durchaus durch eine einladende Gesprächskultur.

Für die JUSO sprach Gian Börlin (BS), der die gemeinsame Betroffenheit von Jung und Alt hervorhob, z.B. bei der wirtschaftlichen Unsicherheit oder der Wohnungsnot. Junge könnten sich von erfahrenen Parteimitgliedern inspirieren lassen oder neue Themen einbringen, die dann auch von den Älteren unterstützt würden. Auch er warnte vor Klischees und einer Spaltung zwischen den Generationen. Sozialabgaben kämen schlussendlich allen zugute, unabhängig vom Alter.

An den Tischen erwähnte gemeinsame Anliegen:

Faire Arbeitsbedingungen

Abbau der sozialen Kluft und Stärkung des Zusammenhalts gegen Radikalisierung

Konsumfreie öffentliche Zonen für alle Altersgruppen und Strategien gegen Einsamkeit

Eindämmung von Gewalt z.B. mit Quartierpolitik

Innerparteiliche Zusammenarbeit in der SP:

Erfolgreiche Praxis zeigt sich z.B. in altersgemischten Kern- oder Sachgruppen, beim Mentorat System in BL, bei gemeinsamen Aktionen z.B. in den Quartiervereinen, beim Sommerfest oder beim Unterschriften sammeln.

Unterschiede in BS und BL: In BL sind JUSO und SP enger vernetzt als in BS

Wünsche für die Zukunft: Ausweitung eines Mentorat Programms in BS, regelmässige Generationenanstöße, gemeinsame Diskussionen zu Themen, die sowohl die JUSO als auch die SP60+ bewegen oder Bildungsveranstaltungen z.B. gegen Rechtsextremismus. Erwünscht wäre auch Männerarbeit zur Förderung alternativer Männlichkeitsbilder. Klima und politische Bildung sollten ernster genommen werden.

Kritik am Generationendiskurs: Auf die Wortwahl müsse geachtet werden, denn sie könne spalten. Von einer *Überalterung* der Gesellschaft dürfe man daher auf keinen Fall sprechen. Eine gewisse Dankbarkeit für Privilegien in der Schweiz könnte auch als Motivation für ein politisches Engagement dienen.

Der gut besuchte Anlass hat gezeigt, dass Generationensolidarität in der SP zu einem gewissen Grad bereits gelebt wird, dass jedoch Mentoring sowie gemeinsame Projekte und Austauschformate dazu beitragen könnten, die Generationensolidarität zu stärken. Wir freuen uns daher jetzt schon auf einen weiteren spannenden Anlass am 29. April 2027.

Nicoletta de Carli und Rita Müller